

■ Religionspädagogische Arbeit

Kinder sind Fragende, Suchenden, sie machen eigene Erfahrungen, brauchen Hoffnung und gestalten ihr Zusammenleben. Sie entwickeln ein Bild von sich selbst und den anderen. Sie wollen den Dingen auf den Grund gehen. Sie schaffen sich ihr eigenes Bild von der Welt, bilden Theorien und entwickeln eine eigene Theologie. Kinder besitzen ihre eigene Spiritualität.

In unserer Kindertagesstätte ist die religionspädagogische Arbeit ein wichtiger Schwerpunkt. Im Rahmen einer ganzheitlichen Förderung der Kinder durchzieht die Religionspädagogik, als roter Faden, das Kirchenjahr.

In der Gemeinschaft erfahren die Kinder aber auch die Eltern (und weiter Bezugspersonen der Kinder), Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft sowie ein Gefühl des „Angenommen seins“, auf der Grundlage unseres christlichen Glaubens. Dieses gibt ihnen Geborgenheit, Hoffnung, Stärke und Mut; es kann Vertrauen – Gottvertrauen – entstehen.

Unsere Einrichtung ist ein Ort der Begegnung, des Austausches, an dem sich Kinder und Eltern durch Toleranz und Offenheit angenommen und Ernst genommen fühlen können, gleich welcher Religion und Kultur sie angehören. Der christlich-katholische Glaube bedeutet für uns jedoch Mittelpunkt unseres religiösen Lebens. Wir verstehen uns als Netzwerk für Familien in unserer Gesellschaft, bieten Orientierungshilfen im Familienalltag an und gewähren verschiedene Perspektiven durch unsere Angebote.

Vor dem Hintergrund der Schöpfung Gottes, wird die Wertschätzung des Menschen, sowie seiner Mitgeschöpfe, der Tiere und Pflanzen, in besondere Weise geprägt. Wir vermitteln den uns anvertrauten Kindern durch unser Vorleben, durch Gebete, Lieder, Rituale, Gottesdienste und biblische Geschichten christliche Grundwerte.

In den folgenden drei Bereichen wird unsere religionspädagogische Arbeit deutlich:

1. Wir zeigen unseren Glauben (**Martyria** = Glaubenszeugnis) durch religiöse Elemente, die Inhalt unserer pädagogischen Arbeit sind z. B.:

Wasser -> das Sakrament Taufe, Weihwasser

Kirche -> Kirche erleben, Kirche als Raum, die Symbole in der Kirche wahrnehmen.

Kinder sind Fragende, Suchende – sie wollen den Dingen auf den Grund gehen.

Sie besitzen von Anfang an eine eigene Spiritualität.

Wir leben kirchliches Brauchtum und leben mit christlichen Symbolen (z. B. das Kreuz in der Gruppe, die Jesuskerze, das Kreuzzeichen zum Gebet, die Weihnachtsskrippe, der Ostergarten).

Biblische Geschichten von der Liebe Gottes zu den Menschen, den Geschichten vom Anfang, der Liebe Jesu zu den Kindern und Benachteiligten, den Geschichten der Ermutigung und der Toleranz und des „Angenommen seins“, vermitteln uns die Botschaft der Bibel sowie christliche Glaubensinhalte. Dazu gehören auch Beispiele „gelebten Glaubens“ und der Entschlossenheit von Menschen, sich für andere einzusetzen, wie z. B. St. Nikolaus, St. Martin.

2. Die **Liturgie** (den Glauben feiern) beinhaltet den zweiten Bereich unserer religionspädagogischen Arbeit. Wir feiern mit den Kindern die Feste im Kirchenjahr (z. B. Erntedank, St. Martin, Weihnachten und Ostern), gestalten Gottesdienste und laden dazu auch die Eltern ein.

3. Mit dem dritten Bereich, die **Diakonie** (christlicher Dienst, aus dem Glauben handeln), nehmen wir aktiv am Leben der Pfarrgemeinde teil (Pfarrfest, Seniorennachmittag, Mitgestaltung von Festen kirchlicher Gruppen). Die Kinder erleben Solidarität und Nächstenliebe mit den Menschen der Gemeinde (z. B. Besuch im Seniorenheim) und lernen zu Helfen und zu Teilen (z. B. St. Martin – Spenden von Spielsachen, Fastenaktion usw.).

In der religionspädagogischen Arbeit werden die Erzieherinnen durch das pastorale Team unterstützt und begleitet.

In Form von Fortbildungen und Besinnungstagen erhält das gesamte Team aber auch jede einzelne Mitarbeiterin immer wieder Impulse und Anregungen für die religionspädagogische Arbeit mit den Kindern und für den eigenen Glauben.

Geschichten von der Liebe Gottes zu den Menschen erzählen auch von Ermutigung, Toleranz, Angenommen sein und Hoffnung.